

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

N. 108.

Nagold, Mittwoch den 14. Juli

1897.

Amthliches.

Dringende Bitte

um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Gewitterbeschädigten des Landes.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli ds. Js. und teilweise auch in den darauffolgenden Nächten haben Hagel, Sturm und Wasser nie dagewesenen Jammer über Tausende unserer Mitbürger gebracht und an Straßen und Gebäuden, an Feldfrüchten und Gartengewächsen, an Obstbäumen, Weinbergen und Waldungen unberechenbaren Schaden angerichtet. In einer Reihe von Gemeinden der Bezirke Brackenheim, Heilbronn, Neckarjulum, Weinsberg, Dehringen, Künzelsau, Hall, Gerabronn ist der Ertrag der Felder und Gärten, der Bäume und Weinberge vollständig vernichtet, in einzelnen Gegenden sind nur wenige Obstbäume noch lebensfähig, alle andern liegen geknickt oder entwurzelt am Boden oder ragen völlig entblättert und zerfetzt in die Lüfte. Die Weinberge stehen öde und kahl, kein Laub ist mehr zu sehen, die Reben sind in den Boden geschlagen, selbst die Rebpfähle sind vielfach zersplittert. Die Fruchtfelder sehen aus, als wären Reitermassen darüber hingejagt und hätten alles bis aufs kleinste Hälmlein in den Boden gestampft. Die Gebäude zeigen auf der Wetterseite kaum mehr eine Fensterscheibe, der Verputz ist von den Wänden weggeschlagen, die Dächer sind größtenteils abgedeckt. Wer die entsetzlichen Verwüstungen nicht selbst gesehen hat, kann sich von dem Umfang des Schadens, der über jene Gegenden hereingebrochen ist, überhaupt keine Vorstellung machen. Auch Menschenleben sind verloren gegangen, doch zum Glück nur in geringer Zahl. Es wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der in den obengenannten Bezirken verursachte Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen und einigermaßen schätzen läßt, zu 18 Millionen Mark angenommen wird. Dazu kommen aber noch weitere Gewitterschäden in anderen Landesteilen, z. B. in den Bezirken Balingen, Reutlingen, Oberndorf, Sulz, die das Unglück, das unser Land betroffen hat, noch vermehren.

Der Jammer der Beschädigten ist groß, in einzelnen Gemeinden erfordert der Nothstand augenblickliche Hilfe; es fehlt nicht nur an Ziegeln und Glas, um die Häuser gegen die Unbilden der Witterung zu schützen, sondern auch an Sämereien, Sechwaren, Streumitteln, an einzelnen Orten sogar an Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Bettzeug; die größere und schwerste Noth aber wird im kommenden Winter und Frühjahr sich einstellen.

Eine große, aber auch dankbare Aufgabe ist der ostbewährten Privatwohlthätigkeit unseres Landes gestellt. An sie wenden wir uns mit der ebenso herzlichen als dringenden Bitte:

zur Vinderung der Noth der Gewitterbeschädigten beizutragen, was in menschlichen Kräften steht.

Jede Gabe an Geld oder Naturalien ist willkommen.

Im Einverständnis mit dem K. Ministerium des Innern und mit den Vertretern der beschädigten Bezirke hat die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die einheitliche Organisation der Hilfeleistung in die Hand genommen, damit jede Zersplitterung vermieden und eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Unterstützungsbeiträge ermöglicht werde. Es werden deshalb keine Einzelaufträge ergehen und alle, die an der Sammlung von Gaben sich beteiligen, dringend gebeten, was bei ihnen eingeht, der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verfügung zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß besondere Bestimmung einzelner Gaben für einzelne Bezirke oder Gemeinden unter allen Umständen berücksichtigt werden wird. Hauptsammlerstelle ist das Kassenamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart, Königsstraße 74; in den einzelnen Oberamtsbezirken werden Bezirks- und Ortsammlerstellen errichtet.

Stuttgart, 5. Juli 1897.

Zugleich im Namen der Kgl. gemeinschaftlichen Oberämter und der Bezirkswohlthätigkeitsvereine Brackenheim, Heilbronn, Neckarjulum, Weinsberg, Dehringen, Künzelsau, Hall, Gerabronn und der übrigen beschädigten Bezirke die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins: Staatsrat von Moser.

Die gemeinschaftl. Ämter

wollen vorstehenden Aufruf wiederholt in ihren Gemeinden unter Bezeichnung der örtlichen Sammlerstellen bekannt geben. Die ermittelten Gelder wollen von den K. Pfarrämtern mit amtlichen Marken (Staatsmarken) frankiert an die Amtspflege hier eingefendet werden.

Als Bezirksammlerstelle ist die Amtspflege Nagold bestimmt, an welche sämtliche auch von etwaigen privaten Sammlerstellen eingehende Geldbeiträge abgeliefert werden wollen.

Die Art und Größe der eingegangenen Naturalgaben wolle der Bezirksammlerstelle angezeigt werden, worauf von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins Verfügung hierüber getroffen werden wird.

Nagold, den 6. Juli 1897.

K. gem. Oberamt.
Ritter. Römer.

Bezüglich der Stadtgemeinde Nagold erlauben sich die Unterzeichneten die dringende Bitte um Gaben zur Vinderung der Noth in den so schwer heimgesuchten Gemeinden.

Oberamtmann Ritter, Dekan Römer,
Oberamtsrichter Sigel, Rektor Seigel, Stadtsch. Brodbeck, Kaufmann G. Schmid, Stadtrat Schable, G. W. Jaiser'sche Buchdruckerei.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg, und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am

Dienstag, den 7. September 1897,

ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgejud sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. Juli 1897.

v. Dm.

Gestorben: G. C. Hähler, Quezaltenango, Guatemala, Mittelamerika, 64 Jahre alt, von Nagold.

Der eingeschriebene Brief.

Erzählung von Gustav Höcker.

8) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„So haben beide eingeschriebene Briefe, der meinige und der Ihres Vaters, das gleiche Schicksal geteilt,“ bemerkte Spangenberg, „beide befanden sich jedenfalls in demselben Postwagen und fielen mit der übrigen Briefpost.“

„In die Hände des Räubers,“ ergänzte Oswald. „Ja, der Glende, ich kenne ihn nun! Der Bube, der sich mit blutbefleckter Hand in den Besitz eines Geheimnisses setzte, welches er nun meuchlerisch gegen mich auszubenten sucht, der Mörder, dessen That man auf mein Haupt wälzt, er soll mir nicht entgehen!“

Wie ein Rasender stürzte er fort und eilte geradewegs nach dem Gasthause zur Eisenbahn.

Lorenz, der Wirt, empfing ihn mit der Miene eines Mannes, welcher unerwartet seinen Todfeind vor sich sieht.

„Lassen wir jetzt alles bei Seite, was ein falsches Gerücht von mir behauptet,“ redete Oswald ihn hastig an. „Ich schwöre Ihnen, Sie thun mir Unrecht. Stehen Sie mir bei und noch heute werden Sie sich davon überzeugen. — Bei Ihnen wohnt ein Fremder, den ich sogleich sprechen muß,“ fügte er dann hinzu und beschrieb das Aeußere seines

Besuches. Führen Sie mich zu ihm und bleiben Sie gegenwärtig.“

Kopfschüttelnd humpelte Lorenz, gefolgt von dem Bahnarzte, die ausgetretene Treppe hinauf, und Beide traten in das von dem Gast bewohnte Zimmer, dessen einziges Fenster nach dem Hofe hinausging.

„Ich komme, um mir den Brief meines Vaters von Ihnen zu holen,“ begann Oswald ohne weitere Einleitung.

„In Gegenwart dieses Herrn?“ fragte der Fremde, aber mit einem erstaunten Lächeln auf den Wirt deutend.

„Warum nicht?“ entgegnete Oswald. „Es dürfte ja wohl ein alter Bekannter von Ihnen sein.“

„Nicht, daß ich wüßte!“ versetzte der Angeredete, indem er seinen Wirt mit unbefangenen Blicke musterte.

„Freilich — elf Jahre bringen im Aeußeren des Menschen manche Veränderung hervor,“ fuhr Oswald fort, „auch war es ja nur eine sehr flüchtige Reisebekanntschaft — auf der Eisenbahn — in dem Postwagen.“

Der Fremde stutzte.

„Doch haben Sie Ihrem damaligen Reisegefährten ein bleibendes Andenken hinterlassen,“ setzte Oswald hinzu, „sein steifes Bein nämlich.“

Außerst betroffen starrte der Fremde auf seinen lahmen Wirt, dem plötzlich ein Licht aufzugehen schien,

denn rasch nahm er den außen stekenden Schlüssel herein, schloß damit inwendig die Thür und schob ihn in die Tasche.

„Du bist der Mörder,“ donnerte Oswald jetzt den Fremden an, „der Brief, den Du in Deinem Besitze hast, ist Dir zum Verräter geworden. Nicht von meiner Tante erzieltest Du ihn, er befand sich vielmehr unter der Beute, die in Deine Hand fiel, als Du den Postwagen beraubtest.“

Der Angeeschuldigte brach in ein höhnisches Gelächter aus. „Soll das ein Schreckschuß sein?“ rief er, „oder sind Sie wahnsinnig geworden?“

„Das können wir ja leicht ermitteln,“ ließ sich jetzt Lorenz vernehmen. „Ich habe mit diesen meinen Zähnen jenem Posträuber einen Dentsettel gegeben, und ich will mich hängen lassen, wenn er nicht noch einen schön ausgeprägten Abdruck meines Bisses an sich trägt. Sie brauchen also nur Ihren linken Oberarm zu entblößen,“ wandte er sich an den Fremden, und ist dort alles in Ordnung, so hat der Herr Brandt Sie verurtheilt.“

Das Antlitz des Fremden hatte sich bei diesen Worten mit Totenblässe bedeckt. „Es scheint, Sie haben sich beide zu diesem Possenspiele verabredet,“ gab er mit mühsam erzwungener Fassung zur Antwort; „aber um mich auf solche erbärmliche Waffen einzulassen, dazu bin ich mir zu gut.“

(Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 13. Juli. Der Gasthof zum „schwarzen Adler“ hier wurde von Frau Katharina Wegler aus Stuttgart um die Summe von 33,000 M käuflich erworben.

+ Haiterbach, 11. Juli. Die heute im Gasthaus zur „Linde“ hier abgehaltene Generalversammlung der hiesigen Spar- und Vorschussbank war ziemlich zahlreich besucht, obwohl verschiedene hiesige Mitglieder am Erscheinen dadurch verhindert waren, daß sie der Jubiläumsfeier des Altensteiger Kriegervereins anwohnten. Dem vom Vorstand nach freundl. Begrüßung der Versammlung vorgetragenen Rechenschaftsbericht zufolge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr (1896) die Einnahmen 742,905.42 M die Ausgaben 734,896.35 M, der Gesamtumsatz also 1,477,801.77 M, mit welchem ein Reingewinn von 2613.90 M erzielt wurde. Von demselben wurde eine Dividende von 5% gewährt; dem Reservefonds wurden 425 M 55 S, dem Hilfsreservefonds 400 M überwiesen, sodas ersterer nunmehr sich auf 10,548.96 M bezieht, während letzterer auf 9400 M angewachsen ist. Die sich anschließenden Wahlen des Kassiers, der Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Kontrollkommission ergaben als Resultat die Wiederwahl sämtlicher im Austritt gestandenen Personen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils bildete nach altem Herkommen den Schluß der Sitzung die Verteilung eines Quantums Freibier auf Kosten derjenigen Mitglieder, die unentschuldig der Generalversammlung fern geblieben waren.

Calw, 12. Juli. Der hiesige Liederkreis wird am nächsten Samstag und Sonntag eine Aufführung in der Turnhalle veranstalten. Hierbei werden nicht einzelne Gefänge, sondern ein zusammenhängendes größeres Festspiel „Vor Straßburg“ zum Vortrag gelangen. Dasselbe ist von Herrn Rektor Dr. Müller hier gedichtet und den deutschen Kriegervereinen gewidmet; die Komposition ist von Musikdirektor Braun in Wiberach und Delan Bezold in Brackenheim. Der Inhalt des Festspiels ist kurz folgender: In mehreren Chorgesängen findet die Stimmung deutscher Soldaten Ausdruck, erwartungsvoll, kampfmütig, siegesfroh, auch verlangend nach Frieden und Heimkehr. Zwischen solchen Gesängen findet im Gespräch zweier Soldaten das Wichtigste von den Ereignissen der Belagerung oder des Kriegs überhaupt seine Erwähnung. Auch treten Elsäferinnen auf, die ihre Klagen über das vergossene Blut ihrer Brüder ertönen lassen. Nachher sieht man französische Soldaten vorüberziehen, die nach Uebergabe von Straßburg, im Begriff, gefangen nach Deutschland abzugehen, ihrer Trauer und ihrem Horn in trotzigem Gefang Ausdruck geben. Zum Mitgefühl aber fordert hauptsächlich das Schicksal einer deutschen Jungfrau auf, die mit einem französischen Offizier, einem geborenen Elsäfer, verlobt war, der nun wegen des Zwiespalts der beiden Völker auch dieses Verhältnis auflösen zu müssen glaubt. Das Mädchen findet Trost und Mitgefühl bei einer vertrauten Freundin, einer Elsäferin, wie dies in mehreren klangvollen Duetten zum Ausdruck kommt. Endlich aber gelangt auch jenes getrennte Liebesverhältnis wieder zur Ausöhnung, indem der Offizier, in Deutschland schwer erkrankt, aber sorgsam gepflegt, zu besserer Einsicht kommt. Schließlich klingt alles in Gesängen von Frieden und Heimkehr aus. — Auf die Einstudierung des Werkes wurde viel Zeit und Sorgfalt verwendet und ist deshalb eine vorzügliche Wiedergabe des Festspiels zu erwarten.

Freudenstadt, 11. Juli. Inmitten der reizenden Villenkolonie, die am Rienberg in den letzten Jahren in der Nähe des Kurhauses Palmenwald entstanden ist, erhebt sich nun auch eine niedliche Kapelle, deren Einweihung am Sonntag den 25. Juli stattfinden soll. Die Kapelle gliedert sich recht hübsch in das freundliche Landschaftsbild ein und macht auch durch ihre stilvolle und harmonische Ausstattung im Innern einen wohlthuenden Eindruck. Das von einer hochgesprengten Rundbogendecke überwölbte Schiff bietet Raum für etwa 200 Besucher. Die Bänke sind derart eingerichtet, daß für geeignete Konferenzen u. s. w., die schon bisher gerne das gastliche Kurhaus Palmenwald als Versammlungsort wählten, auch die erforderliche Bequemlichkeit zum Schreiben geboten ist. Die Kapelle ist von einem Freunde des Kurhauses Palmenwald für Kurgäste erbaut und hat auch von anderen Seiten zu ihrer Ausschmückung verschiedene wertvolle Stiftungen erhalten. Es soll darin an den Wochentagen Vorm. eine kurze Morgenandacht vom Vorstand des Kurhauses Palmenwald, Missionar Guppenbauer, gehalten werden, während im Einverständnis mit der Oberkirchenbehörde an Sonntagen regelmäßiger Gottesdienst, abwechselungsweise auch von den städt. Geistlichen, vorgelesen ist.

.. Tübingen, 11. Juli. Das 50jährige Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr nahm gestern Abend im sehr hübsch decorierten Festsaal des Museums mit einem Bankett seinen Anfang. Der Vertreter des Staats, Reg.-Rat Brev, überbrachte die Glückwünsche der Regierung und überreichte dem Komman-

danten Eberhardt im Auftrag Sr. Maj. d. Königs die Verdienstmedaille des Kronenordens, es folgten Vertreter der Universität, Rektor Pfeleiderer, und im Auftrag der Stadt für den erkrankten Oberbürgermeister, Bürgerausschußobmann Liesching. Verschiedene staatliche und städtische Beamten, die sich um die Feuerwehrsache verdient gemacht, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das gesamte Korps der Feuerwehr übergab dem verdienten Kommandanten eine goldene Uhr, und sämtliche Offiziere ein großes Gruppenbild zum Andenken.

Stuttgart, 10. Juli. Durch Vermittlung des Abgeordneten Schnaidt in Ludwigsburg ist der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins als Ergebnis einer in der Kammer der Abgeordneten veranstalteten Sammlung für die Gewitterbeschädigten des Unterlandes der Betrag von 850 M zugekommen. Der Herzog Albrecht und Gemahlin spendeten für denselben Zweck 1000 M, Prinz Weimar und Prinzessin Weimar sandten 200 M und Prinzessin Olga 30 M. — Von Schwäbisch Hall sind als erste Rate (beim „Haller Tagbl.“ eingegangen) bereits 1000 M abgeliefert worden, vom „Ulmer Tagblatt“ 1300 M.

Stuttgart, 12. Juni. Immer mehr scheint die Unsitte einzureißen, daß auswärtige Versandgeschäfte, die schon seither mit ihren marktstreuerischen Offerten das kaufende Publikum überfluteten, nunmehr den Privaten sogenannte Ansichtsendungen machen. Namentlich greifen Solinger Versandfirmen zu diesem gewaltthätigen Mittel, indem sie fast jedem besserstuierten Manne ein Taschenmesser und eine Scheere zur Ansicht zuzenden mit dem Verlangen, innerhalb 14 Tagen entweder das Geld oder den dafür geforderten Preis zurückzusenden. Diesem Unfug gegenüber ist es wohl am Plage, die mit solchen Sendungen belästigten Privatleute darauf aufmerksam zu machen, daß nach vorliegenden gerichtlichen Erkenntnissen der Empfänger von unbestellten Waren für dieselben in keiner Weise haftbar ist. Er ist weder zu einer Rücksendung verpflichtet, noch liegt ihm die Pflicht ob, die unverlangt erhaltenen Gegenstände aufzubewahren. Er kann dieselben vielmehr an irgend einem Orte liegen lassen und braucht sich um deren weiteres Schicksal nicht zu kümmern. Abgegeben von diesem rein rechtlichen Standpunkt der Privatleute den ausgebrungenen Waren gegenüber, darf wohl auch hervorgehoben werden, daß derartige Gegenstände am Plage bei den Geschäftsleuten in der Regel mindestens ebenso billig und gut zu haben sind, so daß die Berechtigung der alten Mahnung „Kaufet am Plage bei euren Mitbürgern“ aufs neue ihre Bestätigung findet. Das gilt namentlich auch für die Tuchversandgeschäfte mit ihren unvermeidlichen Zeitungsbeilagen.

.. Stuttgart, 12. Juli. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist gegen einen Lehrer, dem Lehrheim zufolge, wegen Züchtigung eines Schülers lt. S. 429 der Strafprozessordnung das Privatklagenverfahren ausgeschlossen. Von Bedeutung ist ferner, daß es in einer Entscheidung (nach dem genannten Blatt) die Auffassung ausgesprochen hat, daß der Fortbildungsschullehrer als Beamter anzusehen ist und folglich Widerstand gegen ihn als Widerstand gegen die Staatsgewalt angesehen werden kann.

.. Cannstatt, 12. Juli. Der Wertschätzung der gewerblichen Fortbildungsschule gaben die hiesigen bürgerlichen Kollegien neuerdings dadurch Ausdruck, daß sie auf Ansuchen das Unterrichtshonorar der Mehrzahl der Lehrer von 2 M 50 S auf 3 M pro Stunde erhöhte. — Der von Schulaufsichtswegen gestellte Antrag auf Erhöhung der pro Stunde 1 M betragenden Belohnung der an der allgemeinen Fortbildungsschule wirkenden Lehrer wurde in derselben Sitzung abgelehnt.

.. Ehlingen, 10. Juli. Gestern Vormittag mit dem um 10⁰⁰ M. von hier abfahrenden Zug ist der Gesangsverein Eintracht, sowie eine Deputation von Neuhäuser a. d. F. je mit Fahne zum Besuch ihres früheren Pfarrers Boh jekt in Jgersheim O.A. Mergentheim dorthin abgefahren. Für diese etwa 110 Personen sind zwei Eisenbahnwagen reserviert geblieben. Bei der Abfahrt waren die Neuhäuser wie gewöhnlich in der heitersten Stimmung.

.. Kirchheim u. T., 8. Juli. In der letzteren Zeit hat unsere Stadt mehrfach Zugzug auswärtiger Pensionäre erhalten. Dies dürfte nicht zum wenigsten auf die vor kurzem von den bürgerl. Kollegien gefassten Beschlüsse — Errichtung einer rationalen Trinkwasserleitung und Ausbau der Realschule zu einer klassifigen Anstalt mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst — zurückzuführen sein. Diese beiden tief einschneidenden Fragen haben die Bürgerschaft und Kollegien längere Zeit beschäftigt und gewiß gereicht die baldige Durchführung beider Projekte der Stadt nur zum Vorteil. An und für sich schon wird Kirchheim wegen seiner bekannten Sauberkeit und herrlichen Lage am Fuße der Schwäb. Alb von Pensionären gerne als Ruheflucht gewählt und ist daher berechtigte Aussicht vorhanden, daß dies nach Einführung der verschiedenen Neuerungen noch in erhöhtem Maße der Fall sein wird.

Großbottwar, 12. Juli. Unser schönes Bottwarthal erfreut sich jedes Jahr aufs neue eines starken Fremdenbesuchs. Neben der Schillerstadt

Marbach ist es insbesondere der Bannstein bei Bingerhausen. Der mit seiner prächtigen Fernsicht die Fremden anzieht, so daß bei günstiger Witterung fast kein Sonntag vorüber geht, ohne daß ganze Vereine und Gesellschaften oder eine größere Zahl von Touristen ihn aufsuchen. Um den Fremden zuverlässige Reiseführer zu bieten, sind vor Kurzem zwei preiswürdige Werke erschienen, ein reich illustriertes, im Verlag von Greiner und Pfeifer in Stuttgart unter dem Titel: Die Schillerstadt Marbach, das Bottwarthal und seine Umgebung (Text von A. Holder) und eine weitere ähnliche Beschreibung dieser Gegend im Verlag des Amtsblattes zu Marbach. Diese billigen und guten Reiseführer dürften für die Ferien manchem erwünscht sein.

.. Münsingen, 10. Juli. Zu den in den letzten Tagen erfolgten Veröffentlichungen über die projektierten Cementwerke Auingen und Münsingen hört man gerüchweise, daß beide Projekte von denselben Kapitalistenkreisen ausgehen und somit wohl nur eines zur Ausführung kommen dürfte und zwar zweifellos das bei weitem günstigere in Münsingen. Die Hauptstützen des Unternehmens seien in Ulm und Umgebung zu suchen.

.. Tuttlingen, 12. Juli. Bei der gestrigen Nachmittag im badischen Nachbarort Liptingen statt habten Enthüllung des dort errichteten Kriegerdenkmals fiel ein hies. 22jähriges Mädchen, die Tochter des Arbeiters K. aus einer Schiffschaukel, brach das Genick und war sofort tot. Das Mädchen, das in nächster Zeit in den Ehestand treten wollte, wird allgemein bedauert. Die Schuld an dem Unglück trifft niemanden, da die Schaukel vorchriftsmäßig beschaffen war.

.. Tuttlingen, 12. Juli. In der Sängerkirche veranstalteten vorgestern Abend die 3 hies. Gauvereine: Concordia, Harmonie und Liederkreis im Verein mit der Stadtkapelle ein Konzert. Die Halle war vollständig besetzt und erwies sich als vorzüglich akustisch. Die Tonwirkungen der Ensembles waren geradezu großartig, aber auch die feinsten pp bis in den letzten Platz vernehmbar. Besonderen Beifall fanden die gemischten Chöre: „Das Lieben bringt groß Freud“ und „Im Feld des Morgens früh“, sowie die Martha-Duvertüre von Flotow. Die Halle macht bei der elektrischen Beleuchtung einen großartigen Eindruck.

.. Gmünd, 12. Juli. Ein Besuch der hies. Volksschullehrer um Einführung einer Befoldung nach dem Altersklassen-Gehaltsystem, wie es in den meisten größeren Städten des Landes eingeführt ist, wurde von den bürgerlichen Kollegien abschlägig beschieden. Die unständigen Lehrer erhielten dagegen eine Gehaltsaufbesserung von 100 M jährlich mit Wirkung vom 1. April ab.

Kalen, 9. Juli. Dieser Tage fand hier die jährliche Landesversammlung des etwa 330 Mitglieder zählenden Vereins Württ. Verwaltungskandidaten statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein von dem Ausschußmitglied Carl von Stuttgart erstattetes Referat über das Grundbuchs- (Kauf-, Pfand- und Güterbuchs-) Wesen nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch. Im Anschluß daran wurde eine Petition an das R. Ministerium des Innern um Wahrung der Rechte der geprüften Verwaltungskandidaten bei den diesbezüglichen Geschäften beschlossen. Dem neugewählten Ausschuß gehören an: 4 Ortsvorsteher, die bei der im Jahre 1893 erfolgten Gründung des Vereins beteiligt waren, 9 Assistenten und 1 ungeprüfter Gehilfe.

.. Vom Leinachtal, 9. Juli. Am Mittwoch den 7. Juli fand die 1. Haukonferenz des Schulbezirks Brackenheim in Schwaigern statt. Die Verhandlungen im Lokal der Kleinkinderschule leitete H. Bezirksschulinspektor Eisele-Neipperg. Gegenstände der Tagesordnung waren eine Lehrprobe über die Fledermaus, die Besprechung der im verflossenen Schuljahr eingegangenen Konferenzaufsätze ein Referat über die Dr. Rum'sche Karte von Württemberg und zuletzt noch ein Vortrag über den vor 100 Jahren gestorbenen bekannten schwäbischen Pfarrer und Pädagogen Plattich. Das Essen wurde im Gasthaus „Röfle“ eingenommen. Nach demselben machten sich viele Konferenzteilnehmer noch auf den Weg nach dem 1/2 Std. entfernten Massenbach, um die Verheerungen des Unwetters vom 1. Juli in Augenschein zu nehmen.

.. Heilbronn, 12. Jul. Das am vergangenen Sonntag im Altiengarten veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Hagelbeschädigten hatte die schöne Einnahme von etwa M 2600 ergeben.

.. Gerabronn, 10. Juli. Anlässlich einer außerordentlichen Versammlung auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Vereins erklärte der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft Frhr. von Ow, daß der durch das Hagelwetter in Württemberg entstandene Schaden auf ca. 15 Millionen Mark sich belaufe.

.. Mergentheim, 10. Juli. Beim hies. Bataillon fand vorgestern Nachmittag die probeweise Einkleidung der Mannschaft in Kriegsgarnituren statt. Gestern früh unternahm das Bataillon unter Leitung des Bataillonskommandeurs, Major Schempp, eine größere Marschübung in voller Kriegsausrüstung.

an welche sich ein Gefecht in der Umgegend von Jgersheim angeschlossen und mit Abkochen auf der „Bode-rella“ endigte. Gegen 3 Uhr nachmittags kehrte das Bataillon in die Kaserne zurück.

Baden, 11. Juli. Die Verfügung der württ. Eisenbahndirektion, laut welcher Sendungen in das Notstandsgebiet, wenn sie sog. Liebesgaben sind, Frachtfreiheit genießen, wird von der Presse unserer Generaldirektion dringend zur Nachahmung empfohlen.

Pforzheim, 11. Juli. Die hies. Schlosser-gesellen haben eine Lohnbewegung inszeniert und an die Meister ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Forderungen niedergelegt hatten. Die Meister in ihrer überwiegend großen Mehrzahl sind jetzt dem Verlangen ihrer Arbeiter gar nicht näher getreten und nur zwei derselben haben einer Einladung der sog. Lohnkommission zu einer Besprechung Folge geleistet. Ob die Gesellen aus diesem Verhalten die Konsequenz der Arbeitseinstellung ziehen, muß abgewartet werden. Wir möchten es indessen bezweifeln.

Mühlhausen i. G., 11. Juli. Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurde der Schultheißen-amtsassistent Paul Häck aus Seislingen a. St. einstimmig gewählt.

Nürnberg, 9. Juli. Von den württemb. Schützen haben weiterhin Preise gewonnen: Böhm-Stuttgart (Standb.) und Hengerer-Stuttgart (Silb. Uhr), Grüner-Cannstatt (Standb.), Paul Mauser-Oberndorf (Stand- und Feldd.), Fr. Reiz-Hall (gold. Uhr), H. Müller-Blaubeuren (2 goldene Med.), Metzger-Leutkirch (Feldd.) und Kirpis-Balingen (Feldd.).

Mainz, 11. Juli. Der M. A. bringt Einzelheiten einer Rheinfahrt, welche der Nombacher Männergesangsverein am vergangenen Sonntag unter großen Gefahren nach St. Goarshausen unternommen hat. Auf der Rückfahrt brach bei Saub zwischen dem Kapitän und dem Heizer des Schiffes ein blutiger Streit aus, bei welchem die Streitenden mit Messer aufeinander los gingen. Während dieses eine ziemliche Weile dauernden Kampfes war in dem Maschinenraum des Schiffes niemand, so daß ein Gefahr befürchtender Passagier hinunterstieg und wahrge-nommen hat, daß der Kessel überdrückt gehabt. Nun kam der Heizer, warf die Feuerung heraus und drohte nicht mehr mitzufahren. Auf vieles Bitten machte derselbe aber wieder Feuer und kam man endlich gegen 11 Uhr am Abend an die Landungsbrücke nach Radesheim, wo der Kapitän aber ein Landen nicht zugab und das bereits festgemachte Tau durchhieb, so daß das Schiff wieder von der Brücke abtrieb und nur durch das Eingreifen einiger Personen ein großes Unglück verhütet wurde. Als das Schiff wieder an die Brücke ankam, stürzten sämtliche Passagiere, 350 an der Zahl, hinaus; man hatte genug an der Rheinfahrt und fuhr per Bahn weiter. Wie das obengenannte Blatt mitteilt, soll der Vorfall, der um so bedenklicher war, als er bei der Dunkelheit vorgekommen und während sich das Schiffspersonal in Kaufereien erging, man sich an einer sehr gefährlichen Stelle, dem „Singer Loch“, befand, bereits der Behörde zur Anzeige gebracht sein.

Ausland.

Davos. Hier wohnende Reichsangehörige sind daran, die dringend erwünschte Errichtung einer deutschen Heilstätte für minder bemittelte Lungen-krankte in die Wege zu leiten. Schon jetzt sind zum Bau des als geschlossene Anstalt unter ärztlicher Leitung geplanten Hauses unter der Hand namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt, und es steht zu hoffen, daß der Erfolg des in Aussicht genommenen Aufbaus die baldige Ausführung dieses humanitären und patriotischen Werkes ermöglichen werde.

Oslo, 12. Juli. Das Befinden des Kaisers ist ganz befriedigend. Der mäßige Bluterguß in die linke Augenkammer hält sich in den Grenzen, welche unmittelbar nach dem Eintreten der Verletzung festgestellt worden sind.

Kopenhagen, 12. Juli. Um Mitternacht fuhr auf dem benachbarten Bahnhofe Gjentofte der Pef-singörer Schnellzug auf einen dort haltenden Passa-gierzug und zerschmetterte acht Wagen. Vierzig Menschen sind tot, sechzig verletzt. Zwei Ambulanz-züge brachten die Leichen und die Verwundeten in die hiesigen Krankenhäuser. Die Verunglückten ge-hören meist dem Arbeiterstande an.

Wien, 12. Juli. Nach verschiedenen an amt-licher Stelle vorliegenden Berichten aus Konstan-tinopel erscheint die baldige Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen zweifellos. Trotzdem sind neuerliche Schwierigkeiten nicht ausgeschlossen, da der Druck, welchen die Kriegspartei auf den Sultan ausübt, ganz enorm ist. Der Sultan hatte einen heftigen Austritt mit dem Großwesir, von welchem er energisch verlangte, daß bezüglich der Grenzfrage ein Rabinetsbeschluss im Sinne der Großmächte schleunigst gefaßt werde.

Die in Paris geführten Verhandlungen über die Abgrenzung der deutschen und der französischen Ansprüche im Hinterlande von Togo und Da-homey sind von den beiderseitigen Regierungsbe-vollmächtigten zum vorläufigen Abschluß gebracht

worden. Das getroffene provisorische Abkommen, über dessen Inhalt zunächst Stillschweigen beobachtet wird, liegt gegenwärtig der deutschen und der fran-zösischen Regierung zur Prüfung vor.

Rom, 11. Juli. Zu Ehren des Fürsten von Bulgarien fand gestern Abend im Quirinal ein Gala-diner statt. Der König verlieh dem Fürsten den Anunciatenorden und dem Ministerpräsidenten Stoilow das Kreuz zum Mauritius- und Lazarusorden. Der Fürst ist heute nachmittag nach Bularest abgereist.

Als der König von Siam, der bekanntlich jetzt Europa bereist, kürzlich in Florenz weilte, ließ er von einem dortigen Maler eine seiner Frauen porträtieren. Beim Anblick des fertigen Bildes war er vor Verwunderung über das täuschend ähnliche Bild wie versteinert. Dann überreichte er dem be-neidenswerten Künstler den Großoffizier-Orden der siamesischen Krone, der dem Inhaber das Recht verleiht, zwölf Frauen nehmen zu dürfen.

Konstantinopel, 12. Juli. Die Antworten aller Staatshäupter an den Sultan stimmen im wesentlichen in der Empfehlung zum Abschluß des Friedens nach den von den Botchastern aufgestellten Bedingungen überein.

In der türkisch-griechischen Angelegenheit hat nun auch der deutsche Kaiser das Wort ergriffen. Derselbe ließ dem Sultan die Hoffnung ausdrücken, daß er der Räumung Thessaliens keine Schwierig-keiten bereiten und sich nicht in einen Widerspruch mit dem Gesamtwillen Europas setzen werde. Diese Neußerung des Kaisers, die bereits vor mehreren Tagen dem Sultan übermittelt worden ist, hat im Palast Bestürzung erregt, da man dort wenigstens auf zählen zu können glaubte. Mehrere ausländische Vertretungen zugegangene Korrespondenzen griechischer Notabler aus verschiedenen Städten Thessaliens suchen für ein Verbleiben der Türken in Thessalien Stim-mung zu machen, da die Brieffschreiber allgemein befürchten, daß, wenn es Europa gelänge, die tür-kische Armee zum Rückzug zu zwingen, die griechische Bevölkerung Thessaliens dem türkischen Fanatismus zum Opfer fallen werde, worauf unverblümte Neuße-rungen der meisten Offiziere schließen ließen.

Kleinere Mitteilungen.

Englöklerle, 11. Juli. Der neue kleinere Aus-sichtsturm auf dem Hohloch (990 Meter), der genau auf die Stelle des alten hölzernen erbaut wird, ist bereits bis zu der Höhe von 7 Meter aufgeführt. Auf quadratischem Unterbau, an den Ecken gestützt von 4 Strebeisern und mit einem kräftigen Giebel im Achteck abschließend, wird sich der Turm als schlanker Rundbau bis zur Gesamthöhe von 22,5 Meter erheben, die aus einer Wendeltreppe von 122 Stufen erklettert wird. Den Eingang des Turmes krönt ein gewaltiger Sandsteinblock, der bestimmt ist, den Reichsadler in Bildhauerarbeit aufzunehmen, entsprechend dem üblichen Vorhaben der Erbauer, dem in Jubiläum-jahr errichteten Turm dem Andenken Kaiser Wilhelm I zu weihen. Rechts und links vom Eingang werden die Landeswappen von Baden und Württemberg angebracht, und das scheinbar bloß mit Rücksicht auf die materielle Beihilfe, die der württ. Schwarzwaldberein zu den Kosten des vom bad. Verein aufgeführten Baues zugelegt hat, sondern zugleich weil der Turm, 1/2 Stunde von der Lan-desgrenze entfernt, auf dem Gebirgsrücken zwischen Wurg-und Enggebiet sich erhebt, der hier beide Länder scheidet, und so den entzweienden Ausblick auf das badi-sche Wurgthal, die Landschaft von Baden-Baden, das Rheintal, die Vogesen und die Hardt verbindet, mit einer umfassenden Fernsicht auf die schwäb. Alb und die Hochflächen des vorderen württemb. Schwarzwalds. Ob unter günstigen Luftverhältnissen die Alpen sichtbar werden, hängt davon ab, ob man über den unmittelbar am Turm sich erhebenden Hochwald des Hohloch in südlicher Richtung hinwegsieht oder nicht; an sich ist die Alpenfernsicht vom Hohloch aus vorigen Herbst sicher festgestellt worden (wie auch in Simmersfeld). Anfang September hofft man mit dem Turm fertig zu sein; die Arbeiten werden beschleunigt durch den Umstand, daß nur wenige 100 Meter vom Turm entfernt, hart am Rande des Hohlochmoors und der Leg-sorchen, ein vorzüglicher Baufeld gefunden wurde. Wer künftig den Hohloch besucht (von dem aus ein sehr genu-reicher Abstieg ins Wurgthal über den Vatschigelsen nach Gernsbach-Forbach viel benützt wird), dem sei als bester Führer die neue Karte des badi-schen Schwarzwaldbereins, 1:50,000, Blatt II Baden-Nördern empfohlen, die in vorzüg-licher Ausführung den Norden des Schwarzwalds darstellt vom Ruhestein bis Doo-Herrenal und der Länge nach, von Renchen bis Doppel-Englöklerle.

Neuenbürg, 11. Juli. Gestern früh machte man im Gasthof zum „Bären“ hier die Entdeckung, daß während der Nacht ein Einbruch verübt worden sei. Der Thäter hatte einige Schubladen, auch die des Spielwerts erbrochen, ohne zu seiner Rechnung gekommen zu sein. Wohl aus Mangel darüber hatte er ein Paar gute Stiefel, welche vor einem Fremdenzimmer gestanden waren, mitgenommen und war ebenso unbemerkt verschwunden, wie er gekommen war. — In Oberhausen bei Neuenbürg wurde am letzten Sonntag im Hause des Bauern Vogel ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Thäter packte das Fortgehen des Hausbesizers zur Fahnenweihe des Militärvereins in Gräfenhausen ab, um ungehindert sein Werk besorgen zu können. Trotz erbrochener Kommoden und Kisten machte der Dieb keine reiche Ernte, der Besitzer hatte sein Geld besser verwahrt.

Kottweil, 11. Juli. Bei der vor einigen Tagen in einer Scheuer hier eingemauert gefundenen Kindstleiche handelt es sich um eine längst verjährt, somit nicht mehr strafbare Handlung, welche zudem nicht mehr weiter verfolgt werden könnte, da die Thäterin gestorben ist. Ein Spitalist, der 61 Jahre alte Karl Sayer, hat nämlich ange-gelien, die Scheuer, in welcher die Leiche gefunden wurde, habe früher seinem Vater, dem schon seit 22 Jahren toten Seifenhändler Matthäus Sayer gehört; dorthin habe die Magd seines Vaters vor etwa 47 Jahren, als der Spitalist Sayer 14 Jahre alt war, ein Paket gebracht, das sie ihm zwischen die Seitenwand der Scheuer und die Mauer des Nebengebäudes hatte werfen lassen, wobei sie ihm gesagt habe, daß, was er in die Vertiefung geworfen

habe, sei ihre Frühgeburt, solche vergrabe man nicht auf dem Gottesacker, sondern verstecke sie. Sayer hat die Stelle genau angegeben, von welcher er auf einer Leiter stehend, das Paket in den Hohlraum zwischen den beiden Mauern geworfen habe. Die Magd, Marie Schwarzwälder von Förlingen, ist gestorben; es dürfte somit die Sache seine weiteren Folgen haben.

Esslingen, 10. Juli. Ein schneller Tod ereilte im nahen Sulzgries gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr den 69 Jahre alten und noch sehr rüstigen Weingärtner Joh. Claus beim Kirschbrechen. Derselbe kürzte, wie man vermutet, infolge eines Ahrbruchs so unglücklich vom Baum ab, daß er kurze Zeit darauf starb.

Esslingen, 11. Juli. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr ereignete sich an dem hiesigen Güterschuppen ein schweres Unglück. Der bei den Güterbeförderern Rog und Luithardt hier beschäftigte Tagelöhner Georg Dürr von hier, wollte eine etwa 4 Ztr. schwere Kiste von dem Güterwagen auf einen Wagen aufladen, den er aber zu bremsen ver-gessen hatte. Der Handlaren, mit welchem er die Kiste herführte, stieß an dem Wagen an, wodurch Dürr seine ganze Kraft einzusetzen hatte. Der Wagen lief infolge dessen vorwärts, Dürr fiel rückwärts über die Rampe herunter, die Kiste hinter ihm her und zerdrückte ihm den Kopf vollständig, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Verstor-bene hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, welchen sich große Teilnahme zuwendet.

Schorndorf, 12. Juli. Am Samstag Abend 6 Uhr fielen im neuen Postgebäude zwei Männer im Treppenhause herunter wobei Treppenschneider Weber von Lorch mit dem Schrecken davon kam, während sein Arbeiter Kleiner aus Cannstatt den linken Fuß brach. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Munderkingen, 11. Juli. Auf einem wenig begangenen Feldweg der benachbarten Gemeinde Emmertingen wurde die schon ziemlich in Verwesung übergegangene Leiche eines älteren Mannes gefunden. Derselbe soll in Mündingen ansässig gewesen sein. Die Untersuchung stellte Blutschlag als Todesursache fest. — Kunsttänzer Karl Mohr wird demnächst ein Elektrizitätswerk erstellen. Es ist zu hoffen, daß das zeitgemäße Unternehmen sowohl von Seiten der Stadt als von den hiesigen Gewerbetreibenden lebhafteste Unterstützung findet.

Pforzheim, 9. Juli. Die beiden gelungenen Figuren am Eingange zum Ratskeller, an welchen so mancher Besucher desselben seine Freude hatte, sind wiederholt durch Stochschläge beschädigt, aber auch wieder ausgebessert worden. In letzter Zeit aber wurden sie derartig attafiert, daß sich der Stadtrat gezwungen sah, sie einfach übertünchen zu lassen. Traurig, aber wahr! Die Thäter gehören ohne jeden Zweifel dem sogenannten besseren Publikum an, weil es dort keine billigen Getränke giebt.

In richtiger Würdigung des deutschen Schützenfestes zu Nürnberg brachte ein dortiger Gastwirt folgende nicht mehr ganz neue Inschrift an seinem Hause an:

Ob sie schießen, singen, raufen,
Ob sie legen — ist mir Dursch!
Wenn sie nur recht tüchtig saufen,
Denn die Hauptsach' ist der Dursch!

Landwirtschaft, Handel und Berkehr.

Freudenstadt, 10. Juli. (Schranno.) Kernen M. —, Weizen 9.50, Haber 6.50 bis 7.—, Ackerbohnen —. —, Tübingen, 9. Juli. (Schranno.) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 12.60, 12.50, 12.34, alter Dinkel —, —, —, neuer Haber 14.70, 14.43, 14.—, alter Haber —, —, —, Gerste 15.40, 14.98, 14.60, Weizen —, —, —, Weizen 17.—, 17.—, 17.—, Mischung 16.60, 16.60, Bohnen —, —, —.

Stuttgart, 10. Juli. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 50—53 —, Rinder 60—62 —, Schweine 60—62 —, Kälber 65—73 —.

Stuttgart, 12. Juli. (Landesproduktensbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 17.— bis 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulka 17.75, bis 18.50, Saxonska 17.50 bis 18.—, Rumänier 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.25 bis 18.75, Balla-Balla 18.50, Kernen, Oberländer 18.25 bis —, Dinkel, gering 10.—, gut 12.70, Roggen, ruff. 18.50 bis 14.—, Rumänier — bis —, Gerste bayer. —, Hafer, württ. 13.— bis 14.70, ruff. 13.25 bis 15.50, Mais, Nixeb 9.30 bis —, La Plata gesund 9.50, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, dto. Nr. 1: 27.— bis 28.—, dto. Nr. 2: 25.50 bis 26.50, dto. Nr. 3: 24.— bis 25.—, dto. Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

Konturs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Cannstatt. Rudolf Reuß, Inhaber eines pharmazeutischen Utensiliengeschäfts in Cannstatt. K. Amtsgericht Heilbronn. Friedrich Breger, Spezereihändler in Southeim a. N.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 m Waschklopp, waschdicht	3 ganz. Kleid f.	M. 1.95.
6 " solides Stoff	" " " "	" 2.40.
6 " Sommer-Rouvenauté, dplbr.	" " " "	" 3.—.
6 " Alpala doppelbreit	" " " "	" 4.50.
7 " Mouffetine laine, gar. reine Wolle, 3/4 g. Kleid f.	" " " "	" 4.55.

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen
— zu extra reduzierten Preisen —
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis.
Versandhaus: Vettinger u. Co. Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe.
Buzkin zum ganzen Anzug M. 4.05, Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85.

Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:
Da ein fast unüberwindlicher Widerwille gegen Fleisch besteht, ist uns gerade hier (bei Magenkarzinom) die Nutrose, welche in ziemlich großen Quantitäten fast unmerklich ein-verleibt werden kann, von großem Werte. So haben wir selbst bei einem inoperablen Falle und zwar solchen, die Operation verweigerten, vorübergehend nicht unerhebliche Gewichtszunahmen zu erzielen vermocht. Sämtliche ärzt-liche Beobachtungen betonen die intensive Nährkraft und die leichte Verdaulichkeit der Nutrose für Schwache und Kranke. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahl-zeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Revier Hofstett.

Im Staatswald Frohnwald, Abt. 48, 49, wird ein 1050 Meter langer, durchschnittlich 3 Meter breiter Erdweg, **Härlweg**, gebaut.

- Vorgelesen sind für
1. Planierung 1785 Alk.
 2. 2 Dohlen 430 „

Verschlossene Offerte, auf Planie und Dohlen je gefordert, mit entsprechender Aufschrift sind dem Revieramt bis Freitag, 16. Juli, abends in Hofstett, oder Samstag, 17. Juli, bis nachm. 4 Uhr im Forstwartshaus Agenbach einzureichen, zu welcher Stunde daselbst Eröffnung stattfindet.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen beim Revieramt einzusehen. Forstwart Lehender giebt Auskunft. Oberförster ist Samstag von 2¹/₂—3¹/₂ Uhr auf der Baustelle.

Revier Freudenstadt.

Nadelholz-, Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 17. Juli, vormittags 9 Uhr im Rathaus in Freudenstadt **Stammholz**: 3878 Stämme Scheidholz vom Steinwald mit Fst. : 84 I., 132 II., 266 III., 819 IV., 276 V. Kl., sowie 46 Stück Sägholz mit 28. Fst. **Stangen**: 165 Bau-, 5 Hag-, 360 Popsenstangen, 1080 Reb- und Bohnensteden aus Sauteich und Maßlenstraße. **Schichtderholz**: 49 Km. Papierroller und 384 Km. Brennholz und Brennrinde. **Scheidholz** aus District Steinwald.

Kohrdorf.

Baustangen-Verkauf.

Am **Samstag, den 17. Juli d. J.**, nachmittags 5 Uhr werden auf hiesigem Rathause **65 St. tannene Stangen** über 13 Meter lang vom Gemeindevald wiederholt verkauft.

Schultheißenamt.

Oberhaugstett.

Langholzverkauf

am **Freitag den 16. ds. Ms.** nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathaus
425 Stück mit 236 Fm.,
worunter II. III. IV. V.
Klasse Holz.

Gemeinderat.



EYACH-SPRUDEL
das beste
Tafelwasser.
Haupt-Niederlage
J. Harr, Nagold.

Nagold.

200 Ztr. Malz

hat noch abzugeben

G. Schaal z. „Waldhorn“



ROSTSTÄBE
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwüb. Gmünd.

Nagold.

Most-Rohinen

empfiehlt billigst

Serm. Brinzinger,
in der hintern Gasse.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Calw.

Calwer Piederkranz.



Nächsten Sonntag, nachmittags
3 Uhr, Aufführung des patriotischen
Festspiels

Vor Strassburg.

gedichtet und den deutschen Kriegervereinen gewidmet von
Rektor Dr. Müller hier, in der Turnhalle.

Die Aufführung findet mit Kostümen statt.

Eintrittspreis 30 Pfg., für Kriegervereine 20 Pfg.

Zu diesem Festspiel wird jedermann freundlich eingeladen.

Garrweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 15. Juli 1897

in unser Gasthaus z. „**Sirsch**“ hier freundlichst einzuladen.

Christian Schlee, **Friederike Schlee**,

Sohn des Tochter des
† Karl Schlee, Dirschwirts Joh. Georg Schlee, Gutsbesitzers
hier. in Zumweiler.

Nagold.

150 em brt. blau Leinendress,
zu Pferddecken,
180 em brt. grau Packleinen,
für Sattler,

sehr billig bei

Chr. Schwarz.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidaliden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gefund beseitigt. Kräuter-Wein behest jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.

Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Batersbronn, Lötzingen u. s. w. in den Apotheken.

Ruchversendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Delenwurzel, amerik. Krautwurzel, Gujanzwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.



Nächsten Sonntag,
den **18. Juli**, rückt die
I. u. IV. Comp.
zur Übung aus. Antreten
morgens präzis **7 Uhr.**
Der Kommandant.



gingen am
Sonntag,
den **11. Juli**,
zwischen Altensteig und Eb-
hausen die **Kriegsdenk-**
münzen 1866 u. 1870.

Der redliche Finder wolle sie abgeben
im „**Waldhorn**“ in Ebhausen.

Kartoffeln

neue Lauffener, in bekannter Güte, sind
eingetroffen bei

Fr. Schuster, Nagold,
Handelsgärtnerei.

Nagold.

**Monogramme-
Alphabete,
Nickel-Schablonen**
in verschiedenen Größen
zu haben bei

G. W. Zaiser.

1-Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
Schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

verende ich **Mos.** für nur
franco **3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele werthvolle Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker.
121 KONSTANZ (BADEN).

Mindersbach.

Ginen fetten Farren

hat zu verkaufen.

Joh. Köhler.

Nagold.

2 Scheuernbarn
hat zu vermieten
Chr. Wagner, Kleiderhändler.

Nagold.

**Zwei fleißige, kräftige,
jüngere Arbeiter**

können sofort eintreten bei

G. F. Harr.

Nur tausend Wacser, Lehrer, Beamte
u. über seinen **Höland. Tabak**
Lob hat **H. Becker** in Seelen a. O.
Ein 10 Pf. Beutel 100. acht Bl. (3)

Kaiser's Kindermehl

bereitet aus Haber Malz und Weizen,
wohlschmeckende, leichtverdauliche,
nährhafteste, knochenbildende Kindernäh-
rung und

vollständiges Ersatzmittel der
Muttermilch,

verhütet in allen Fällen Erbrechen und
Diarrhöe und wird dagegen ärztlich
empfohlen.

1/2 Kilo Pak. à 35 Pfg. bei Fr. Schmid
in Nagold, G. Gutekunst in Hatterbach
und in den meisten Apotheken.